

# Projekt Schweiz – Die Landschaft Schweiz berühren 17./18.8.13

## Die Orte

Säntis – Bericht von Peter Frank

Thuner See / Berner Oberland

Flüeli Ranft – Halten der Mitte in Stille / Hüten des Feuers – Bericht von Urs Hunziker

Thuner Schlossberg – Bericht von Regula Berger

Rheinfall

Schlossberg Lenzburg

Petersinsel Bielersee

Junger Inn, Maloja

Rigi Scheidegg – Bericht von Barbara Salome Christoffel und Kerstin Paul

Zürich – Bericht von Christine Missak

Vispertäler Wallis

Hochspüel Gränichen – Bericht von Philippe Holzherr

Pany auf dem Hausberg Chrütz

Genf – See und Altstadt – Bericht von Pierrette Hurni

Sankt Chrischona

Walzenhausen – Bericht von Catherine Habegger

Lugano: Wahrscheinlich Lukmanier oder Bleniotal, Wanderung in den Bergen, an eine Quelle.

Wasserkristallbild von Tiziano

Bern – Bericht von Ida-Maria Ledergerber

Morissen



## **Erfahrungsberichte**

Am 17./18. August 2013 fand es statt:  
In unterschiedlichsten Gruppen  
verteilt über die ganze Schweiz  
Verbunden durch die Idee und Zeit  
Erlebt in vielfältiger, kreativer Art  
Berührung mit der Seele des Ortes  
Berührung mit den innersten Werten Berührung mit dem Mensch-Sein

Am Treffen im Flüeli Ranft kam der Wunsch auf, eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu schaffen. Dafür habe ich das Gästebuch eingefügt. So kann jeder, der will, von seiner Gruppe, seinem Ort, seine Erfahrungen schildern.

*Peter F. Frank*

### **Ort: Säntis, Appenzellerland – Peter F. Frank (aufgeschaltet: 20.08.2013)**

Am Fuße des Säntis, auf der Schwägalp, näherten wir uns still und individuell dem Berg und seinem Wesen. Meine Aufmerksamkeit wurde auf das Innere des Berges gelenkt. Es war eine Reise nach Innen und in die Tiefe. Dieser Innenraum offenbarte sich als mir als weit ausladende Schale, die sich großräumig ausdehnt.

Alles ist Schale  
ist empfangen.

In diese Schale giesst sich Licht von oben und bricht sich vielgestaltig in der Form und spiegelt sich, so dass ein lichtfädenes Gebilde sich fein entspinnt.  
Feenwelt.

Im Ranft, am Feuer sitzend in die Stille atmend kam mir abschließend der Eindruck:  
die Qualität der Schweizer Landschaft ist die der Wahrheit.  
Die Landschaft Schweiz, eine Saite in der Alles schwingt und resoniert, was wahr ist.

### **Ort: von Slowenien aus – Marko Pogacnik (aufgeschaltet: 20.08.2013)**

Ich nehme die hohen Berge und die Menge an Seen der Schweiz als Land der kosmischen Einatmung für Planet Erde wahr. Von da verläuft ein Kanal durch die Erde, der so breit ist wie Schweiz. Da fließen bestimmte kosmische Kräfte in den planetaren Körper hinein, um südlich der Tonga Inseln (nördlich von Neuseeland), da wo Pazifik am tiefsten ist, ausgeatmet zu werden. Der Form des tiroiden Feldes nach ergießt sich die ausgeatmete Kraft um die ganze Erde herum, um sich im Bereich der Schweiz wieder dem Einatmungsstrom anzuschließen.

### **Ort: Ranft, im Herzen der Schweiz – Urs Hunziker (aufgeschaltet: 21.08.2013)**

Dasein  
Menschsein  
Herzsein  
-  
Stille  
Klang des Herzens  
Klang des Universums  
-  
Menschen berühren  
Landschaft berühren  
Das Universum berühren



### **Ort: Hochspüel in Gränichen – Philipp Holzherr (aufgeschaltet: 21.08.2013)**

Die Menschen unserer Gruppe am Hochspüel in Gränichen erspürten ihren Mittelpunkt und verbanden ihn mit dem Erdmittelpunkt. Sie erspürten die Gruppe und den Gruppen-Mittelpunkt, verbanden ihn mit dem Ort und wurden zum Ausdruck des Ortes. Wir verkörperten in dem Moment die besondere Qualität des Ortes und des Urmeers, das hier an die Oberfläche tritt. Und unsere Gruppe begann zu strahlen. Wir erspürten alle anderen Gruppen und Menschen in der Schweiz, die zu diesem Zeitpunkt bewusst oder unbewusst mit ihrem Ort verbunden waren, und wir erspürten den Mittelpunkt der Schweiz. Da strahlten wir in einer unglaublichen Intensität als Einzelmenschen, als Gruppe, als alle Gruppen der Schweiz. Und wir erspürten Nachbarländer, Kontinente, Meere, die ganze Welt und ihre Menschen und verbanden uns strahlend mit ihnen und mit dem Erdmittelpunkt. Und das Strahlen ging nicht nur in die Welt, sondern wirkte weit ins All hinaus.

### **Ort: Zürichberg – Christine Missak (aufgeschaltet: 29.08.2013)**



Platz 1 auf dem Zürichberg (vor dem Ritual). Dieser Platz wurde Regula Fischer von Ana Pogacnik gezeigt. Hier fließt bereits die Neue Energie. Die Elementarwesen sind besorgt über die verhärteten Strukturen, die Begrenzungen des Verstandes lassen vieles nicht ins Leben nicht in den Fluss kommen. Aufrütteln mittels Trommeln, Stampfen, Schütteln, Rhythmus, hilft. Die Weibliche Energie in unserer Gesellschaft stärken, die Ahnen miteinbeziehen, mit den Emotionen arbeiten, das Element Wasser ist sehr wichtig.

Platz 2 oberhalb der Bergstation Rigiblick im Wald. Hier haben wir das Ritual gemacht und uns mit den anderen Gruppen verbunden. Diesen Platz haben wir als Ort des Loslassens und der Verbundenheit erlebt. Sehr kraftvoll, das Element Feuer was sehr präsent. Loslassen des

Alten, der Formalitäten, der Masken und in die Ehrlichkeit und Wahrheit kommen. Es bildete sich eine starke hohe Lichtsäule.

Am Freitag vor dem Treffen habe ich in der Apostelkappelle des Grossmünsters Zürich folgendes Bild erhalten: Die Schweiz, wie sie auf der Karte in der Webseite erscheint mit allen Punkten wo Rituale stattfinden. Von jedem Ort geht eine Lichtsäule in den Himmel hinauf. Die Lichtsäulen vernetzen sich auf einer höheren Ebene und bilden eine Art Teppich aus Licht. Dieser Teppich wird auch noch von dunkleren Ebenen überlagert, die blockieren. Der Lichtteppich kann sie auflösen, benötigt jedoch weiterhin Kraft von uns, um ihn aufrechtzuerhalten. Während dem Ritual am Sonntag dann, in der Ranft, ist über diesem Teppich und über diesen noch dunklen Ebenen ein grosser kraftvoller heller Stern aufgegangen.

### **Ort: Genf – Pierrette Hurni (aufgeschaltet: 01.09.2013)**

In Genf sind wir zu zweit. Ursula Schmid und ich fahren zusammen im Zug hin. Ich habe familiäre Wurzeln in Genf, und Ursula hat eine grosse Affinität zur Romandie. Unser erster Eindruck beim Ankommen: Hier kann man frei atmen.

Wir spazieren zum See und zur Rousseau-Insel, die am Übergang vom See in den Fluss mitten in der Rhone steht. Wir wollen hier Lac Léman und Rhone erspüren, was nicht ganz einfach ist, da auf dem Pont du Mont-Blanc, den wir vor der Nase haben, reger Verkehr herrscht. Trotzdem fühle ich die Sanftheit und das Liebliche des Sees, das mir ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Und ein kaum merkliches Fliessen. Ich schwanke im Sitzen leicht hin und her, wie ein Schilfrohr.

Wir gehen weiter auf die andere Seite der Rhone und zum See zurück, wo beim Jardin Anglais ein Denkmal mit zwei imposanten Frauenfiguren auffällt: Geneva und Helvetia, die ihren Arm um ihre neue Partnerin gelegt hat – es sind noch keine 200 Jahre her, dass Genf zur Eidgenossenschaft gekommen ist. Auf dem Genfer Wappen steht: Post Tenebrae Lux – Nach der Finsternis das Licht.

Von hier sind es nur noch wenige Schritte bis zum Altstadt Hügel, auf dem die Kathedrale St. Pierre thront. Sie steht am gleichen Ort wie ihre Vorgängerkirchen, die es seit dem 3. oder 4. Jh. gibt. Die Ruhe der Fussgängerzone tut gut, nach dem Trubel am See. Die Altstadt hat etwas Strengeres, aber auch Klareres, mehr Ausgerichtetes. Wir begeben uns in einem Bogen um die Kathedrale zu einem kleinen Park, der etwas unterhalb liegt und von dem aus man über die Dächer der Altstadt in Richtung See blickt. Mansiehtsogarden Jet-d'Eaux, die sich über die Dächer erhebt.

Wir stimmen uns zuerst auf den Ort und sein Wesen ein und lassen uns von der geistigen Offenheit und Weite, von der Unabhängigkeit, dem Selbstbewusstsein, der inneren Freiheit und Schönheit, die hier spürbar sind, erfüllen. Ein Wesen voll Heiterkeit, das im Herzen zentriert in sich ruht und aus sich heraus strahlt. Es schwebt wie eine Sonne über der Stadt und taucht sie in ihr Licht. Ich frage innerlich, ob sie zur Schweiz gehöre. Ein Gefühl steigt in mir auf, wie wenn sie achselzuckend sagen würde: Ich gehöre niemandem. Ich gehöre mir selber und allen, ich gehöre zur Schweiz wie zur Welt. Ich lasse mich nicht vereinnahmen.

Um 12.12 h lassen wir es atmend ausströmen und zur Mitte im Flüeli Ranft fliessen. Zuerst will es nicht recht gelingen. Es ist wie eine Wand vor mir. Ich fühle fragend hinein. Sie antwortet: ich gehe meinen Weg, wer mitkommen will, ist willkommen, ich passe mich aber nicht an. Gehörst du überhaupt zum selben Landschaftsraum? frage ich weiter. Die Wand verschwindet augenblicklich. Ich empfinde zwei offene, weit ausgestreckte Arme, der linke der Jura, der rechte die Alpen, die hier in Genf am Ende des Sees wie im Brustbereich zusammen kommen: Ich nehme alles voll Freude auf, strahlt sie, in meinem Herzen hat viel Platz, ich verarbeite, verwebe, verschmelze ... Das Letzte erahne ich nur.

Genf ist einfach Schönheit, eine weltliche, unbefangene, zugängliche, offenherzige, geistvolle und edle Schönheit. Wir sind begeistert und von ihr erfüllt.

### **Ort: Walzenhausen – Catherine Habegger (aufgeschaltet: 02.09.2013)**

am 17.8., kurz vor 12 uhr, setzte ich mich, zusammen mit wolfshündin faiby, neben den versöhnungsfelsen für mensch und wolf (ein weltweites projekt) auf dem gelände vom wolf-point in walzenhausen, kanton ar. walzenhausen liegt wie eine art balkon über dem bodensee und dem rheintal, mit ausblick bis nach deutschland und österreich.

ich stimmte mich auf das projekt ein und kurz darauf spürte ich eine unendlich sanfte, feine, zarte und zugleich starke, fließende, öffnende und verbindende energie, zuerst richtung säntis rauf und dann sich verteilend über die ganze landschaft und bis zum projekt-zentrum.

ich hatte den inneren wunsch, nicht nur die landschaft schweiz zu berühren, sondern auch die verbindung zum wolf, welcher in dieser landschaft zuhause war, von den menschen daraus vertrieben wurde und nun wieder dahin zurückkehrt.

ich sang daraufhin noch einige indianische wolflieder und sandte beste wünsche für die wölfe und für die beziehung zwischen mensch und wolf, mit der wahrgenommenen energie mit.

faiby lag die ganze zeit ausgesprochen ruhig und doch wach dabei, mit aufgestellten ohren, und ich hatte den eindruck, dass sie – als botschafterin für ihre wilden verwandten - voll mitmachte.

wir blieben bis ca. 13 uhr sitzen und gingen dann zurück ins haus. es war ein sehr schönes erlebnis!

### **Ort: Thuner Schlossberg – Regula Berger (aufgeschaltet: 03.09.2013)**



Auf der Wiese neben der Stadtkirche, zwischen Buchsbäumen, Eschen, Rosskastanien auf dem Schlossberg Thun fand sich um 9h eine kleine Gruppe Menschen ein. Nach etwa einer Stunde einstimmen, einfühlen am Ort und in unserem Körper und einführenden Worten über die Situation vor Ort und den Zweck, die Idee des Treffens, ging jede/r individuell spüren und versuchte sich in den Ort, die Landschaft einzufühlen. Dann trafen wir uns wieder, tauschten etwas aus und begannen pünktlich mit den Kirchenglocken um 12Uhr mit Klingen, mit den Metallinstrumenten, Glocken, Gongs, Zimbeln und mit Stimmimprovisation. Es war ein grosser Klangstrom zum Einstieg, welcher nicht abbrach mit dem Ausklingen der Stadtkirchenglocken, sondern zart und innig,

wellenartig aufblühte und sich wieder beruhigte. Der Stadtorganist Markus Aellig übte gleichzeitig auf der grossen Orgel, es tönte mächtig und geheimnisvoll aus den Mauern der Stadtkirche, während wir draussen in die Natur klangen.

Die Stimmung, die aus dem Schlossberg aufstieg, wurde als überraschend friedlich, mütterlich liebevoll empfunden, einige lagen zeitweilig am Boden und fühlten den Frieden, die lichtvolle Stimmung des Ortes. Die zahlreichen Touristen und Pilger schauten zum Teil interessiert zu, was wir da machen, und ein Capo einer italienischen Gruppe, Familie wollte Genaueres wissen. Als ich freundlich und unkompliziert mit ihm sprach, zog er ganz beruhigt und zufrieden weiter.

### **Ort: Bern – Ida Maria Ledergerber (aufgeschaltet: 15.09.2013)**

Der Bericht ist als separates PDF aufgeschaltet – siehe: „Geomantietreffen Bern vom 17. August 2013 Projekt Schweiz“

## Ort: Rigi Scheidegg – Kerstin Paul und Barbara Salome Christoffel (aufgeschaltet: 23.09.2013)



Die Zürcher Geomantiegruppe Mensch und Landschaft Gruppe Zürich war am 17. August auf der Rigi. Wir erlebten die Kraft und den Austausch mit der Rigi, der Königin der Schweizer-Berge sehr intensiv.

Eine starke Vernetzung, Verbundenheit mit vielen Schweizer Regionen wurde wahrgenommen; überallhin werden Fäden gespannt. Die Rigi verbindet Gegensätze; Berge und Seen, Alpen und Mittelland, alte Zeiten und neue Zeiten, etc.

Eine äusserst kraftvolle und lichtvolle Drachenkraft strömt spiralförmig aus der Erde und bewegte uns. Gleichzeitig strömen kosmische Kräfte ein. Wir stellten einen Mittelbereich fest, wo sich die Kräfte hin-und herschwingend austauschen, vereinen. Hier befindet sich ein Zentrum, (ein paar Meter oberhalb unserer Köpfe) von wo aus die Kraft verteilt wird als Formen, Muster, Mandorlas, weit über die Schweizer Grenzen hinaus.

Es zeigte sich uns eine grosse Deva, die das Geschehen lenkt. Sie vermittelt Intensität, Zeitlosigkeit, Erhabenheit, ein Verwurzelt-Sein, Gelassenheit, Ausgeglichenheit, Verbundenheit mit allem, sanfte lichtvolle Klarheit, Freude und Flexibilität.

Durch unser Tönen und unsere Bewegungen haben wir die Kraft der Rigi geweckt, genährt und verankert.

**Bericht zum Zusammentreffen aller Gruppen am Sonntag, 18.8.13 siehe „Sonderdruck Bericht Projekt Schweiz Mitt.Aug.13“ (PDF zum Herunterladen)**

## Eindrücke vom Sonntag 18. August 2013

Am Sonntag, 18.8.13 trafen sich alle Gruppen im Ranft zum Austausch am Feuer, das seit Samstagmittag am Brennen gehalten wurde. Jede Gruppe berichtete auf ihre Art und mit den mitgebrachten Ritualgaben, die in die Mitte gelegt wurden, von ihren Erfahrungen vom Samstag.



„18.8.13\_Feuer\_Christoffel“



*„18.8.13\_Ritualgaben\_Chr.Missak“*

**Wir schenkten unsere Eindrücke dem Ranft und der Melchaa. Tiziano entnahm ihr Wasser, um ein Wasserkristallbild zu erstellen.**



*„18.8.13\_melchaa\_Chr.Missak“*

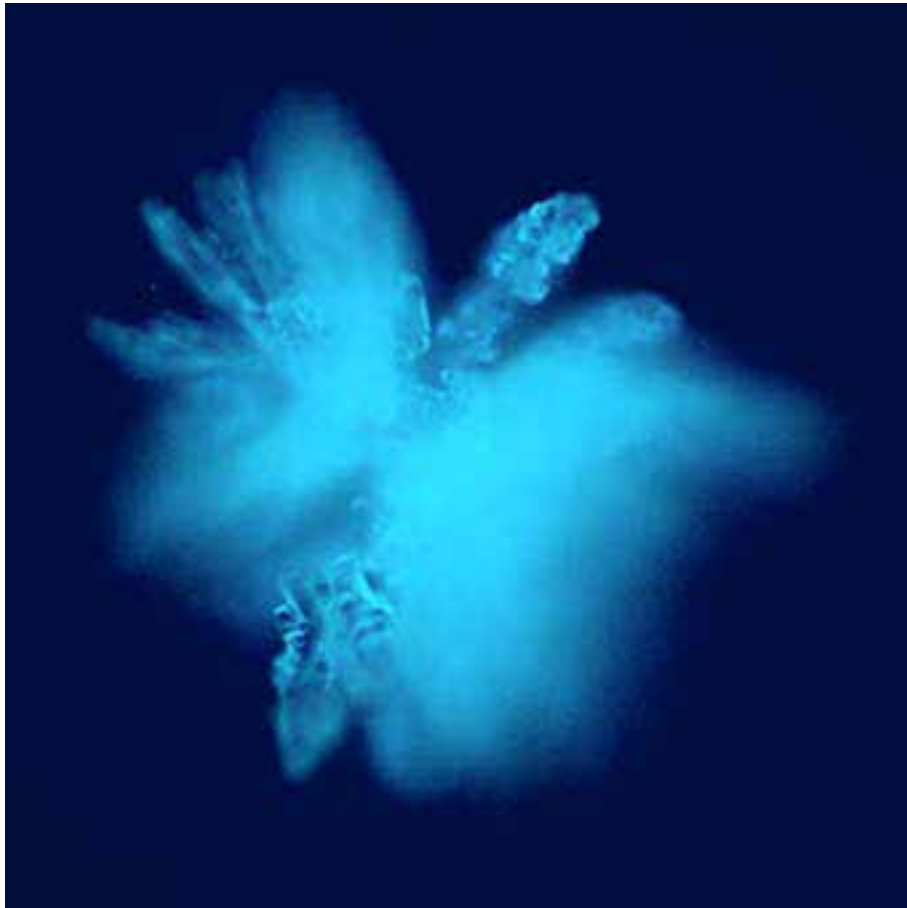
Als bleibendes Zeichen setzten wir eine Lärche am Weg, der auf der andern Seite der Melchaa hinauf führt.



*Lärche setzen\_M.Bienek“ / „18.8.13\_2\_Lärche setzen\_M.Bienek“*



**Das von Tiziano erstellte Wasserkristallbild – die Quintessenz eines überaus reichen Wochenendes!**



*18.8.13\_Melchaa\_Wasserkristallbild\_Tiziano“*